

Baden-Württemberg

# Starkes Zeichen gegen Abbaupläne

**TRANSFORMATION** Den Abbau von 3000 Stellen – das plant der Bosch-Konzern in seiner Mobility-Sparte in Deutschland. Und weitere Kürzungen in anderen Bereichen stehen auf der Agenda. Dagegen wehren sich die Beschäftigten: Sie zeigen am bundesweiten Aktionstag Flagge und erheben ihre Stimme – mit mahnenden Worten und Forderungen.

Von Julia Wahl

**Z**ukunft baut man nicht alleine, man gestaltet sie gemeinsam.« Unter diesem Motto haben die IG Metall und der Bosch-Gesamtbetriebsrat Mitte März zu einer Kundgebung vor der Konzernzentrale auf der Schillerhöhe in Gerlingen bei Stuttgart aufgerufen. Mehr als 10 000 Beschäftigte kamen, um lautstark gegen die Abbaupläne des Bosch-Managements zu demonstrieren und sich für eine Zukunft der deutschen Standorte einzusetzen. Denn der Konzern plant trotz schwarzer Zahlen und steigender Gewinne, massenhaft Stellen abzubauen und ins Ausland zu verlagern.

Dagegen wehren sich die Beschäftigten und der Betriebsrat. Sie fordern Alternativen zum geplanten Stellenabbau sowie die Weiterführung von Zukunftstechnologien wie Elektromobilität, Wasserstoff und autonomes Fahren in Deutschland. Die Transformation müsse gemeinsam mit den Beschäftigten gestaltet werden, nicht gegen sie.



Erstmals sind auch verstärkt Kolleginnen und Kollegen aus der Forschung und Entwicklung von den Abbauplänen des Bosch-Managements betroffen. Sie schließen sich mehr und mehr der IG Metall an.

## Die IG Metall ist vor Ort und hört zu

In Vorbereitung auf den Aktionstag waren die Betriebsräte und Vertrauensleute gemeinsam mit der IG Metall an den Bosch-Standorten Feuerbach, Leonberg und Schwieberdingen unterwegs. Sie haben mit über 8000 Bosch-Beschäftigten über deren Sorgen und Ängste gesprochen. Die Unsicherheit und der Frust sind hoch, der Kampfgeist ist geweckt.

Frank Sell, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats von Bosch Mobility Solutions, erklärte auf der Kundgebung: »Wir setzen heute ein starkes Zeichen gegen die Pläne der Geschäftsführung, die fast 3000 Arbeitsplätze in der Mobility-Sparte sowie weitere in anderen Bereichen bedrohen. Diese Entscheidungen gefährden nicht nur unsere Lebensgrundlage, sondern auch die Innovationskraft und Zukunftssicherheit von Bosch. Denn es geht um mehr als Zahlen – es geht um Menschen. In einer Zeit, in der das Unternehmen zwar finanziell stark dasteht, scheint das Bosch-Management dennoch den Weg der kurzfristigen Gewinnoptimierung zu bevorzugen – und das auf Kosten derer, die täglich ihren Beitrag zum Erfolg von Bosch leisten.«

Insgesamt haben sich bundesweit 25 000 Bosch-Beschäftigte an dem Aktionstag beteiligt. Außer in Gerlingen gab es in Ansbach, Bamberg, Blaichach/Immenstadt, Eisenach, Hildesheim, Homburg, Nürnberg und Salzgitter Kundgebungen.

## Bosch plant zugleich Investitionen im Ausland

Im Bereich Bosch Mobility Solutions wurden in den vergangenen vier Jahren bereits 4000 Stellen abgebaut. Vom jetzt geplanten erneuten Personalabbau sind neben der Mobility-Sparte auch die Bereiche Power Tools und Building Technologies betroffen. Unter anderem sollen Teilbereiche und Standorte verkauft werden. Erstmals sind Beschäftigte aus der Forschung und Entwicklung betroffen.



Foto: Julian Rettig

## »Diese Entscheidungen gefährden nicht nur unsere Lebensgrundlage, sondern auch die Innovationskraft und Zukunftssicherheit von Bosch.«

Frank Sell, Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Bosch Mobility Solutions

## »Wer Stellen abbaut und zeitgleich woanders investiert, riskiert den Wohlstand aller in Baden-Württemberg.«

Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg



Die IG Metall kritisiert die Abbaupläne des Managements, zumal Bosch zugleich im Ausland investieren will. »Wer Stellen abbaut und zeitgleich woanders investiert, riskiert den Wohlstand aller in Baden-Württemberg«, warnt Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg. »Deswegen rufen wir Bosch auf, den Abbau zu überdenken und mit uns über die Zukunft der deutschen Standorte zu sprechen. Wir erwarten gemeinsame Antworten und Anstrengungen, um zusammen die Zukunft zu gestalten.«


Die Bosch-Arbeitnehmervertretung hat klare Vorstellungen. Sie fordert vom Management einen gemeinsamen Weg, der die Beschäftigten mitdenkt, einen Dialog über Alternativen zum Personalabbau sowie die Ansiedlung von Zukunftsprodukten. Und sie verlangt, zentrale Verhandlungen zu beginnen. Laut Sell ist es an der Zeit, zu einer Kultur des sozialen Miteinanders zurückzukehren.

### Betriebsbedingte Kündigungen bis 2027 ausgeschlossen

Die Beschäftigten appellieren an das Management von Bosch, den Dialog mit ihnen zu suchen und gemeinsam Lösungen für die Zukunft der Arbeitsplätze zu erarbeiten – und damit auch

der jungen Generation bei Bosch eine Perspektive zu geben.

»Ohne uns, ohne die Jugend, könnt ihr den Laden gleich abschließen, und zwar von außen. Wir sind die Zukunft von Bosch«, erklärt Luca Ummenhofer, Vorsitzender der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung des Unternehmensbereichs Mobility Solutions.

Entlassungen kann es auch bei einem Abbau vorerst nicht geben. Denn im letzten Sommer hat der Betriebsrat einen Zukunftstarifvertrag für alle deutschen Standorte der Mobility-Sparte durchgesetzt, der betriebsbedingte Kündigungen bis 2027 ausschließt. Die IG Metall wird sehr genau darauf achten und notfalls das Bosch-Management an den Vertrag erinnern. 

### Impressum

Redaktion: Barbara Resch (verantwortlich), Julia Wahl  
 Anschrift: IG Metall Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23,  
 70469 Stuttgart  
 Telefon: 0711 165 81-0, Fax: 0711 165 81-30  
 bawue.pressestelle@igmetall.de, bw.igm.de, facebook.com/igmetallbawue,  
 instagram.com/igmetallbadenwuerttemberg/